

Waren Steinigungen etwa die schnellste und wirksamste Methode für ein Massaker?“ Bucs Meinung ist freilich entgegenzuhalten, dass es in Jerusalem ja nicht generell zu Folterungen kam, also keineswegs alle dortigen Muslime gefoltert wurden, und dass es zu Folterungen vermutlich auch kommen konnte, um die Herausgabe versteckter Gelder und Wertgegenstände zu erzwingen. Außerdem konnten die Kreuzfahrer ihre Bluttaten als reinigendes Strafgericht Gottes verstehen, ohne dabei in entscheidender Weise endzeitlich motiviert zu sein, indem sie pure Rache und Vergeltung für das den orientalischen Christen durch die Muslime zugefügte Leid und für ihre eigenen Verluste und Entbehrungen auf dem Zug in den Orient übten, wie dies bereits 1095 im Kreuzzugsaufruf Papst Urbans II. in Clermont anklang, ohne dass dabei zu dieser Zeit bereits das Ziel der Eroberung Jerusalems im Vordergrund stand. 1099 dann hatten sich Aggressionen lange schon angestaut und entluden sich nun am endlich erreichten Ziel. Deshalb darf zumindest teilweise pure Raub- und Mordlust angenommen werden – diese gepaart mit der Überzeugung, dass die Macht des Teufels, der nach 1000 Jahren wieder frei kommen sollte, also womöglich bereits zur Jahrtausendwende 1000/1001 frei gekommen war, mit äußerster Härte zu bekämpfen sei. In einem heiligen Krieg, der dessen Teilnehmern Sündenablass und ewige Glückseligkeit verhiess, konnte über so manches, das normalerweise nicht erlaubt war, hinweggesehen werden. Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob nicht auch die anderswo im Heiligen Land begangenen Gewalttaten der Kreuzfahrer endzeitlich motiviert sein müssten, wenn sie es im Falle Jerusalems waren. Darauf jedoch deutet in den Quellen nichts hin. Auch deshalb ist eher umgekehrt anzunehmen, dass endzeitliche Motive bei dem Massaker von 1099 in Jerusalem ebenso wenig eine entscheidende Rolle gespielt haben wie im Falle anderer von den Kreuzfahrern im Heiligen Land begangener Gräueltaten.

Was nun die endzeitliche Rolle der Juden aus christlicher Sicht betrifft, so ist von ihnen in der Offenbarung des Johannes ebenso wenig die Rede wie bei Pseudo-Methodius, der vielmehr die erbarmungslose Rache des Endkaisers an den von ihm besiegten Arabern betont. Von einem Massaker an den Juden, das den Kreuzfahrern 1099 als Vorbild gedient haben könnte, findet sich in den maßgeblichen Endzeit-Weissagungen der Christen keine Spur. Im Gegenteil heißt es bei Paulus⁵⁸, dass sich die Juden am Ende der Zeiten nach dem

58) Röm. 11,25–26.